

# neue PISA Studie

## Beitrag von „alias“ vom 18. November 2008 22:36

In Ba-Wü wurde in den letzten Jahren an HS der allgemeine Verfügungspool von 1,0 Stunden pro Klasse auf 0,35 Stunden pro Klasse gekürzt. Weil gleichzeitig die Schülerzahlen zurückgegangen sind, konnten auch Lehrerstellen eingespart werden. Aus 2 Klassen à 18 Schülern wurden durch den Schülerrückgang an vielen Standorten 1 Klasse mit 29 Schülern - schließlich liegt der Klassenteiler ja bei 33 Schülern.

Quintessenz:

Weniger Lehrer - vollere Klassen - weniger AGs und begleitende Lernangebote.

Dafür wurden und werden zig Lehrer an das Landesinstitut für Schulbildung als "Evaluatoren" abgestellt, Diagnosearbeiten eingeführt (und wieder abgeschafft), nun Kompetenzanalysen eingeführt und die Schullandschaft erwartet zitternd das dem Kommen der Evaluatoren (von bösen Zungen auch als "Dementoren" bezeichnet).

Der nächste Wiege-Schritt ist eingeläutet.

Das Abschneiden bei PISA-E war in Ba-Wü mittelmäßig.

Heute im Radio:

Sachsen führt sein gutes Abschneiden darauf zurück, dass die durch den Schülerrückgang freigewordenen Lehrer nicht entlassen wurden, sondern zur Bildung kleinerer Klassen verwendet wurden.

Da wurde der Futtertrog gefüllt.

Qualität in der Bildung kann nur entstehen, wenn den Kollegen die Ressourcen für guten Unterricht an die Hand gegeben werden.

Und nicht dadurch, dass man ihnen ständig unterstellt, sie würden ihre Arbeit nachlässig ausführen und man müsse sie nun mal richtig überprüfen....